

Torgarantie im Spitzenspiel scheint eingebaut

Fußball-Kreisliga A Ww/Sieg SV Stockum-Püschchen präsentiert den Tzimas-Nachfolger erst Anfang kommender Woche

Von unserem Mitarbeiter
Horst Fechtner

Kreisgebiet. Am drittletzten Spieltag der Hinrunde in der Fußball-Kreisliga A Westerwald/Sieg tritt das sieglose Schlusslicht SV Stockum-Püschchen nach der Trennung von Spielertrainer Nico Tzimas noch ohne Nachfolger auswärts bei der SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach an. Diese und die übrigen Begegnungen beginnen am Sonntag um 15 Uhr.

SG Alsdorf/Kirchen/Freusburg/Wehbach - SV Stockum-Püschchen. Nach nur einem Zähler aus den jüngsten drei Partien rutschten die Gastgeber vom zweiten auf den siebten Tabellenrang und streben gegen den Tabellenletzten drei Zähler an, um den Kontakt nach oben nicht abreißen zu lassen. Der SV Stockum-Püschchen fährt nach einer turbulenten Woche mit der Trennung von seinem langjährigen Spielertrainer Nico Tzimas als krasser Außenseiter nach Alsdorf und wird in dieser Begegnung noch vom SV-Vorsitzenden und Abteilungsleiter Marco Schneider betreut. Zum Spiel und zum möglichen Nachfolger von Tzimas sagt Schneider: „Wir hoffen, dass die ganze Geschichte jetzt schnell sackt und wir Anfang der nächsten Woche einen neuen Trainer präsentieren können. In Alsdorf wollen wir schon ein anderes Gesicht als zuletzt zeigen.“

SSV Weyerbusch - SG Meudt/Berod/Elbingen-Hahn. Im Gegensatz zur SG Meudt, deren Talfahrt nach vier sieglosen Spielen mittlerweile



Spielertrainer Thomas Schäfer (links) will mit dem SC Berod-Wahlrod den Spitzenreiter schlagen.

Foto: byjogi

den Absturz auf den vorletzten Tabellenplatz zur Folge hatte, drehte der SSV Weyerbusch zuletzt richtig auf und marschierte mit 13 Punkten aus den vergangenen fünf Partien aus dem Tabellenkeller bis auf Rang sieben vor. Die Favoritenrolle liegt somit eindeutig bei den Gast-

gebern, die neben der SG Herdorf derzeit einen beeindruckenden Lauf haben und am konstantesten zu sein scheinen. Stefan Waßmann, Trainer der SG Meudt, bringt es aufgrund der momentanen Tabellensituation auf den Punkt und meint: „Für uns ist es jetzt ganz

wichtig, dass wir uns im Klaren sind, dass wir mitten im Abstiegs-kampf stecken und diesen auch annehmen müssen. Wir wollen in Weyerbusch hundert Prozent geben und keinen Funken weniger.“ **SC Berod-Wahlrod - SG Steinerodh/Dauersberg/Molzahn.** Erst-

mals in dieser Saison hat der starke Aufsteiger durch den klaren 5:2-Erfolg gegen den SV Niederfischbach und der gleichzeitigen 2:3-Pleite des bisherigen Spitzenreiters Spvgg Lautert-Oberdreis die Tabellenführung übernommen und grüßt somit den Rest der Liga von oben. Der SC Berod-Wahlrod hat seinerseits mit dem 3:1-Sieg bei Steinerodhs Mitaufsteiger SG Neitersen/Altenkirchen II wieder Tuchfühlung nach oben aufgenommen und rangiert nun mit vier Zählern weniger auf der Habenseite auf dem vierten Rang. Das Spitzenspiel scheint eine eingebaute Torgarantie zu haben, denn mit Beteiligung der beiden Mannschaften fielen bisher schon 97 Treffer. „Wir werden dem Tabellenführer mit allem, was in unserer Macht steht, begegnen“, so SC-Spielertrainer Thomas Schäfer.

SG Alpenrod-Lochum/Nistertal/Unnau - SG Rennerod/Irmtraut/Seck. Bei den Gästen wechselte zuletzt Licht und Schatten, sodass Rang acht das derzeitige Resultat ist. „Ich hoffe, dass wir endlich mal unsere individuellen Fehler abstellen, denn die bringen uns momentan zu oft um den Lohn“, hofft Rennerods Spielertrainer Pascal Heene auf das Ende der Berg- und Talfahrt. Auch der SG Alpenrod stünden drei weitere Zähler gut zu Gesicht, denn der Tabellenkeller steckt doch dicht im Nacken. Zur Partie meint Alpenrods Trainer Jürgen Hehl: „Der Hartplatz in Unnau könnte zur Vergabe der drei Punkte ein kleiner Vorteil zu unseren Gunsten werden.“

Auslosung am Montag

Rheinlandpokal
Viertelfinalisten haben schon 2500 Euro sicher

Koblenz. Ein Regionalligist, drei Oberligisten, nur noch ein Rheinlandligist, zwei Bezirksligisten und ein A-Ligist sind im Topf, wenn am Montag (19 Uhr) in Bitburg sowohl das Viertel- als auch das Halbfinale im Fußball-Rheinlandpokal ausgelost werden. Regional gesetzt wird nicht mehr, jede Paarung ist möglich. Die Runde der besten Acht geht am 14./15. November über die Bühne, die Vorschussrunde erst knapp fünf Monate später (10./11. April).

Eine nicht unerhebliche Rolle spielt in diesem Wettbewerb das liebe Geld. Jedem der 21 Landesverbände stellt der DFB 150 000 Euro zur Verfügung. 105 000 davon gehen direkt an den siegreichen Finalisten, die übrigen 45 000 darf der Verband nach seinem Gutdünken verteilen.

Im Fall des Rheinlands bedeutet das: Der im Endspiel unterlegene Verein erhält 10 000 Euro, die beiden Verlierer der Halbfinals dürfen sich über 4500 Euro freuen. Die Teilnehmer am Viertelfinale, die in dieser Woche ermittelt wurden, haben 2500 Euro sicher. Als Trostpflaster für die ausgeschiedenen Achtelfinalisten bleibt ein Betrag in Höhe von jeweils 1000 Euro. Und auch die an der dritten Runde beteiligten Klubs gehen nicht leer aus, jeder der 16 Verlierer bekommt 500 Euro, sofern er diesen Betrag dem Verband ordnungsgemäß in Rechnung stellt. *bhm*

Schaaf wird zu Umstellungen gezwungen

Frauen-Regionalliga 1. FFC Montabaur will trotz personeller Probleme am Sonntag auch in Wörrstadt punkten

Montabaur. Geht der 1. FFC Montabaur am Sonntag um 13 Uhr beim Tabellennunten TuS Wörrstadt erstmals in dieser Saison der Frauenfußball-Regionalliga als Favorit ins Spiel? „Wer hätte vor Saisonbeginn daran gedacht, dass ich mal eine solche Frage beantworten soll?“ antwortet Kurt Schaaf, der Trainer des Überraschungs-Tabellenvierten gleich mit einer Gegenfrage. „Ich weiß nicht, ob wir der gestiegenen Erwartungshaltung gerecht werden können, ich traue dem Frieden noch nicht so richtig.“

Zumal Schaaf bezüglich des ihm am Sonntag zur Verfügung stehenden Kaders einige Sorgen hat. Hatice und Ülkü Özdemir kehren erst im November von der Nationalmannschaft Aderbaidschans zurück, der Einsatz von Seraphine Wagner ist aus beruflichen Grün-

den fraglich. „Am meisten schmerzt uns aber der Ausfall von Elisa Karbach, die ich für die beste Innenverteidigerin der Liga halte und die mit Anna Pies unser ganzes Spiel zusammenhält“, sagt Schaaf. Für sie will er Luisa Limbach aus dem Mittelfeld zurückziehen, deren Platz Marie Pülgen einnehmen soll. „Ich will so wenig wie möglich ändern, um unser Gefüge nicht durcheinander zu bringen. Wir schauen auf uns und das, was wir zur Verfügung haben“, sagt Schaaf, „wir haben einen guten Teamgeist aufgebaut zwischen Jung und Alt. Die Spielerinnen sollen ein gesundes Selbstbewusstsein an den Tag legen, die Erfolge haben uns natürlich eine gewisse Sicherheit gegeben.“

Der 1. FFC Montabaur hatte Wörrstadt aufgrund der schon früh

feststehenden personellen Probleme um eine Verlegung gebeten, doch sämtliche Terminvorschläge wurden abschlägig beschieden.

Frauenfußball

Regionalliga Südwest

1. FC Riegelsberg - 1. FC Saarbrücken II 1:0		
1. TuS Issel	7	20: 8 17
2. SC 13 Bad Neuenahr	7	14: 3 16
3. FC Speyer	7	20: 9 13
4. 1. FFC Montabaur	6	6: 2 12
5. SV Holzbach	7	11: 7 11
6. 1. FC Riegelsberg	6	8:10 9
7. FC Bitburg	7	12:13 7
8. SC Siegelbach	6	2: 6 7
9. TuS Wörrstadt	6	6:15 6
10. 1. FC Saarbrücken II	6	5:15 5
11. DJK Saarwellingen	7	11:15 4
12. SV Dirmingen	6	2:14 3

Die Gastgeberinnen hält Schaaf für eine Wundertüte. „Ich kann überhaupt nicht einschätzen, was dort auf dem Kunstrasen auf uns zukommen wird. Zuletzt hat es für den TuS eine 0:4-Klatsche beim Aufsteiger in Saarwellingen gegeben, davor ein 0:3 gegen den Meisterschaftsfavoriten aus Bad Neuenahr. Andererseits gab es aber auch Siege gegen Riegelsberg (2:1) und Siegelbach (2:0) sowie ein knappes 2:3 gegen Spitzenreiter TuS Issel.“

Beide Mannschaften haben bislang sechs Tore erzielt, der Unterschied: Wörrstadt kassierte 15 Gegentreffer, der 1. FFC Montabaur nur 2. In der vergangenen Jahr gewannen die Rhein Hessinnen beide Vergleiche mit 4:2 und 2:0 – doch das interessiert in Montabaur in dieser Saison niemanden mehr. *gh*



Mirvet Arabaci (blaues Trikot) zählt als eine der erfahrenen Spielerinnen zu den Korsettstangen im Spiel des 1. FFC Montabaur.

Foto: Michelle Saal



Die C-Jugend der Spvgg EGC Wirges durfte sich als Aufsteiger in dieser Saison schon überraschend oft über Tore und Siege freuen. Am Samstagmittag steht nun das Heimspiel gegen den FC Homburg an.

Foto: Michelle Saal

Eisbachtaler B-Jugend hofft auf eine Überraschung im Derby gegen Koblenz

Jugend-Regionalligen Wirgeser erwarten abwehrschwachen Tabellennachbarn

Nentershausen/Wirges. Für die Westerwälder Jugend-Regionalligisten scheinen an diesem Wochenende in einem Derby und gegen Tabellennachbarn Punktgewinne möglich.

B-Jugend-Regionalliga

Spfr Eisbachtal - TuS Koblenz (So., 13 Uhr). Die Eisbachtaler sind zwar auch nach dem 1:1 in Elversberg noch Tabellenletzter, aber nur einen Punkt vom rettenden Ufer entfernt. Die Mannschaft von Trainer Thorsten Klein hat ihren Aufwärtstrend im Saarland bestätigt und hofft nun im immer jungen Prestigeduell gegen die TuS Koblenz auf eine Überraschung. Die „Schängel“ kommen als Tabellenfünfter nach Nentershausen, von acht Spielen haben sie in dieser Saison nur zwei verloren, zuletzt gab es für sie stets knappe Resultate. Die Koblenzer haben keinen ausgewiesenen Torjäger in ihren Reihen, Caner Günes traf wie Eisbachtals Marco Antonio Jelinc bis-

lang dreimal und damit am häufigsten.

C-Jugend-Regionalliga

Spvgg EGC Wirges - FC Homburg (Sa., 14.30 Uhr). Wer hätte das gedacht? Nach acht Spieltagen stehen die Wirgeser nach vier Siegen und vier Niederlagen mit einer ausgeglichenen Bilanz da. Und das, obwohl der Aufsteiger schon einige dicke Brocken wie Mainz oder Kaiserslautern als Gegner hatte. Nun geht es für die Mannschaft des jungen Trainers David Koca zu Hause gegen den Tabellennachbarn FC Homburg, der nur einen Zähler mehr auf dem Konto hat, einen Gegner auf Augenhöhe also. Zuletzt haben die Wirgeser ja beim 1:0-Sieg in Saarbrücken schon gute Erfahrungen mit einem Gegner aus Saarland gemacht. Für einen weiteren Erfolg muss natürlich die Einstellung stimmen, aber mit einer guten Leistung sollten die Homburger bezwingbar sein. Ihr auffälliges Torverhältnis von 18:29

zeigt deutlich auf, wo ihre Stärken und Schwächen liegen.

Ludwigshafener SC - Spfr Eisbachtal (So., 13.30 Uhr). Wenn es für die Eisbachtaler überhaupt einen bezwingbaren Gegner in der Regionalliga gibt, dann sollten dies ihre Gastgeber sein. Denn die Tabelle weist die Chemiestädter als einzige Mannschaft in Reichweite aus, der Christof Dillmanns Mannschaft im Erfolgsfalle auf dem Ludwigshafener Kunstrasen sogar die Rote Laterne in die Hand drücken würde, bevor in den folgenden Wochen die ganz dicken Brocken der Liga auf die „Eisbären“ zukommen. Die Gastgeber haben zwar nur in einem ihrer acht Spiele gepunktet, dies jedoch dreifach beim 4:2-Heimsieg gegen jenen SV Gonsenheim, gegen den die Eisbachtaler am vergangenen Wochenende zu Hause mit 0:6 unterlagen. Somit wäre Dillmann sicherlich schon zufrieden, wenn nach dem 1:1 in Pirmasens ein weiterer Punktgewinn gelänge. *gh*